



DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber Barbara Lanthemann, ADG/LA, und Emmanuel Amoos, AdG/LA
Gegenstand Ist der Staat Wallis ein zuverlässiger Arbeitgeber?
Datum 12.11.2019
Nummer 5.0465

Aktualität des Ereignisses

Seit einigen Wochen sorgt die sehr ungewöhnliche Behandlung eines ehemaligen Mitarbeiters des Staates Wallis durch den Staatsrat in der Presse und in den sozialen Netzwerken für Aufsehen.

Unvorhersehbarkeit

Es war nicht vorhersehbar, dass der Staat Wallis die mögliche Einreichung einer Strafanzeige gegen einen ehemaligen Mitarbeiter ankündigen würde.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die Bevölkerung braucht rasche Antworten in diesem Dossier, das die öffentliche Gesundheit und die Verwaltung der Dienststellen eines Departements betrifft. Das Vertrauen in das Departement und folglich in den Kanton ist schwer erschüttert.

Die sehr ungewöhnliche Behandlung eines ehemaligen Mitarbeiters des Staates Wallis durch den Staatsrat sorgt in der Presse und in den sozialen Netzwerken für Aufsehen.

Ignorieren wir einmal die paternalistischen Methoden im Zusammenhang mit seinem Weggang. Vor kurzem veröffentlichte der Staatsrat eine zumindest überraschende Mitteilung über die berühmt-berüchtigte «Affäre Rossier», die in der Bevölkerung für Aufregung sorgt. Darin erfahren wir, dass eine der Harddisks, die Joël Rossier an das Departement von Jacques Melly übermittelt hat, der diese anschliessend an die GPK weitergeleitet hat, Dokumente der Dienststelle für Umwelt enthält.

Überdies wird klar, dass die von Joël Rossier übermittelten Berichte nicht nur die Umweltpolitik, sondern in einem gewissen Mass auch die Funktionsweise des Departements betreffen. In der Tat informiert der Staatsrat darüber, dass er unlängst eine Harddisk entdeckt habe, die er selbst an die Geschäftsprüfungskommission weitergleitet hat, was aufhorchen lässt. Zudem sei daran erinnert, dass der Staatsrat eine Klage gegen Joël Rossier ins Auge fasst, ohne so genau zu wissen mit welcher Begründung.

Es scheint, als habe der Staatsrat das Ausmass der Problematik, die sowohl die Umwelt als auch seine eigene Funktionsweise betrifft, nicht erkannt.

Die Walliser Bevölkerung stellt sich berechnete Fragen zu den Prioritäten des Staatsrates angesichts der seit April entdeckten neuen Verschmutzungen. Der Staatsrat scheint eher den Boten zum Schweigen bringen anstatt sich mit der Botschaft befassen zu wollen.

Überdies scheint die Führungspolitik des Staates fragwürdig, denn in letzter Zeit haben nicht weniger als drei Mitarbeitende dem Staat Wallis den Rücken gekehrt, was den Kanton um anerkannte Kompetenzen gebracht hat.

Man kann sich also zu Recht fragen, ob der Staat Wallis für pflichtbewusste Personen ein zuverlässiger Arbeitgeber ist.

Schlussfolgerung

Der Staatsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Handelt es sich bei den Benzidinbelastungen, die unlängst für Schlagzeilen gesorgt haben, um neue Belastungen oder um jene, über die bereits im April dieses Jahres informiert wurde?
- Wird das DMRU seine Funktionsweise überdenken?

- Hat der Staatsrat die vom ehemaligen Chef der Dienststelle für Umwelt in den letzten beiden Jahren übermittelten Berichte gelesen?
- Hat der Staatsrat nicht das Gefühl, die falschen Prioritäten zu setzen, indem er wertvolle Zeit mit der Suche nach einer Möglichkeit zur Belangung eines ehemaligen Mitarbeiters vergeudet?
- Kann der Staatsrat bestätigen, dass Joël Rossier zuerst intern Alarm geschlagen hat, bevor die Presse diese Problematiken aufgedeckt hat?